

Briefen einen Sachkommentar auf der Basis des heutigen Wissens. Nützlich sind schließlich die nach Empfängern geordneten Regesten (S. 459–483) sowie die bei heutigen Editionen üblichen Indices, welche bei Luard selbstverständlich noch knapper ausfielen oder für manche Bereiche ganz fehlen. Auch abgesehen von der Übersetzung handelt es sich deshalb um ein Hilfsmittel, welches jedem künftigen Erforscher der Briefsammlung von Robert Grosseteste unentbehrlich werden dürfte.

R. Z.

Otfried KRAFFT, Eine vergebliche Einladung nach Marburg aus dem Jahre 1236. Briefe über Heiligenkulte und zwei unbeachtete Texte zur Translatio der Elisabeth von Thüringen (1236), Hessisches Jb. für LG 59 (2009) S. 1–19, gibt zunächst einige Beispiele für Briefe, die einen Heiligenkult etablieren/popularisieren sollten, und stellt dann zwei Briefe (mit Edition S. 18 f.) aus der sogenannten österreichischen Briefsammlung (Wien, Nationalbibl. 2239) vor. Sie betreffen Elisabeth, sind aber fingiert, wie sich aus den Ereignissen 1235/36 ergibt.

E.-D. H.

Anne-Marie TURCAN-VERKERK, Le *Liber artis omnigenum dictaminum* de maître Bernard (vers 1145) : états successifs et problèmes d'attribution, Revue d'histoire des textes N. S. 5 (2010) S. 99–158 und 6 (2011) S. 261–328, befaßt sich eingehend mit dem Inhalt der Hs. Savignano sul Rubicone, Bibl. dell'Accademia dei Filopatri 45 (Ende 12. Jh.), den sie als jüngste Entwicklungsstufe des mit den Rationes dictandi des wohl Bologneser Magisters begonnenen und auch von seinem Schüler Guido weiter angereicherten Lehrbuchs über Prosa, Metrik und Rhythmik auffaßt (vgl. Worstbrock u. a., Repertorium der Artes dictandi des MA Bd. 1, 1992, Nr. 7.10), und stellt im zweiten Teil die Wege und Formen der Rezeption im 12. Jh. dar. Eine Edition wird angekündigt.

R. S.

Gian Maria VARANINI, Appunti sull' *Eloquium super arengis* del notaio veronese Ivano di Bonafine „de Berinzo“, Italia medioevale e umanistica 50 (2009) S. 101–122, stellt das Werk vor, für das er eine kritische Edition vorbereitet. Es handelt sich um eine Sammlung von Musterreden und -briefen, für die in vielen Fällen reale Vorlagen nachweisbar sind, aus der Zeit des Romzugs Heinrichs VII. sowie um eine Abhandlung über die Erziehung eines Fürsten, möglicherweise für den jungen Cangrande I. della Scala bestimmt.

V. L.

---

The Medieval Chronicle VII, Guest editors: Juliana DRESVINA / Nicholas SPARKS, General editor: Erik KOOPER, Amsterdam u. a. 2011, Rodopi, IX u. 266 S., 2 Abb., ISBN 978-90-420-3342-9, EUR 55. – Das neue Jb. zur ma. Chronistik im weitesten Sinne enthält die folgenden Beiträge: Julia BOLTON HOLLOWAY, Romancing the Chronicle (S. 1–14), thematisiert Wahrheit und Lüge in Epik und Chronistik von der Antike bis zur Renaissance. – Nicholas EVANS, The Irish Chronicles and the British to Anglo-Saxon Transition in Seventh-Century Northumbria (S. 15–43), zeigt, daß die irischen Chronisten unabhängig von der angelsächsischen Geschichtsschreibung über Northumbrien berichten. – Sally LAMB, Evidence from Absence: Omission and Inclu-